

Landkreis Teltow-Fläming

Die Landrätin



Stellungnahme der Verwaltung zum Antrag Nr. 6-5062/23-KT der Fraktion

DIE LINKE/Die PARTEI vom 02.05.2023 zur Verbesserung der Schüler*innenbeförderung

Der Landkreis Teltow-Fläming hat in den vergangenen Jahren sein Angebot im öffentlichen Personennahverkehr erheblich ausgeweitet. Dem stark steigenden Einsatz von Kreismitteln steht dabei ein nahezu gleichbleibender Finanzierungsbetrag von Landeszuweisungen gegenüber.

Jahr	Erträge – 547010.414100 Landeszuweisungen	Aufwendungen - 547010.531500 Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Beteiligungen (Kreismittel)
2013	3.331.203,00	2.661.692,00
2014	3.415.257,00	2.633.866,00
2015	3.555.236,00	2.459.604,00
2016	3.395.729,00	2.530.288,00
2017	3.331.861,00	1.821.411,00
2018	3.432.108,00	2.196.568,00
2019	3.006.159,00	4.525.423,00
2020	3.462.933,00	4.516.461,00
2021	3.801.268,00	5.691.968,00
2022	3.893.212,00	6.852.623,00

Die Kostensteigerungen ergaben sich aus allgemeinen Steigerungen der Betriebskosten, sinkenden Fahrgeldeinnahmen der Verkehrsunternehmen, aber eben auch durch die zusätzlich bestellten Verkehrsleistungen, entsprechend den Festlegungen im Nahverkehrsplan bzw. durch Beschlüsse des Kreistages. Der Landkreis Teltow-Fläming unternimmt hierbei große Anstrengungen, um die Bedarfe im Norden des Kreisgebietes zu befriedigen und dabei den Süden nicht abzuhängen.

Insbesondere folgende Angebotsausweitungen seien beispielhaft genannt:

- Einrichtung der Buslinie 600 zum Fahrplanwechsel im Dezember 2012 als Anbindung zum Flughafen BER
- Wegfall der landesbedeutsamen Buslinie 618 zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017 und damit größtmögliche Integration der wegfallenden Angebote in die bestehenden Linien und demzufolge Angebotsausweitung
- Aufwertung der Buslinie 715 zur PlusBus-Linie zwischen Potsdam und Ludwigsfelde mit Fahrplanwechsel im Dezember 2017
- Einrichtung der PlusBus-Linie 714 zwischen Ludwigsfelde – Zossen zum Fahrplanwechsel im Dezember 2018
- seit 2010 Einführung von diversen Rufbusangeboten und stetige Optimierung der bestehenden Verkehre sowie bedarfsgerechte Anpassung und Ausweitung der Rufbusgebiete, allein 2022:
 - o Trebbin – Am Mellensee – Zossen
 - o Baruth/Mark – Luckenwalde – Nuthe-Urstromtal
 - o Ludwigsfelde
 - o kreisübergreifend Dahme/Mark – Luckau – Golßen und Schlieben – Lebusa – Dahme/Mark

Die aktuelle prekäre Situation im kommunalen ÖPNV (Fahrermangel, lange Wartezeiten bei der Beschaffung von zusätzlichen Bussen und hohe Betriebskosten) bringen den Landkreis und seine Verkehrsunternehmen gegenwärtig jedoch in große Bedrängnis. Schon heute können auf Grund der o. g. Sachverhalte nur 95 % der ÖPNV-Verkehre (Notfahrplan) umgesetzt werden.

Zu 1.:

Aktuell liegen dem Landkreis Teltow-Fläming bzw. den Verkehrsgesellschaften keine offenen und nicht beantworteten Beschwerden zu Abfahrts- und Ankunftszeiten oder der Verkehrssicherheit der Schüler*innenbeförderung vor. Auch die in der gemeinsamen Ausschusssitzung am 17.04.2023 vorgetragene Punkte wurden entsprechend der gültigen Schülerbeförderungssatzung beantwortet und in einem gemeinsamen Gespräch erläutert.

Die Hauptkritikpunkte der letzten Jahre an den bestehenden Buslinien des kommunalen ÖPNVs und insbesondere der Schülerbeförderung waren, dass die Busse überfüllt seien bzw. nicht alle Schüler*innen einen Sitzplatz im Rahmen des Bustransfers von den Schulen zu den Wohnorten hätten.

Seitens des Landkreises Teltow-Fläming und der beauftragten Verkehrsgesellschaften wurden die Beschwerden und Anregungen stets im Einzelfall geprüft und satzungskonform beantwortet. Dazu wurden mehrfach an den betroffenen Schulen bzw. Haltestellen Zählungen der Schüler*innen und Fahrgäste vorgenommen. Für den Schülerverkehr hat sich der Landkreis Teltow-Fläming zu einer maximalen Auslastung von 80 Prozent der zulässigen und bauartbedingten Sitz- und Stehplätze der Busse positioniert. Auf die Beförderungskapazität von 80 Prozent wurde sich verständigt, um den Schüler*innen eine ausreichende Kapazität zum Mitführen von Schultaschen, Turnbeutel etc. anbieten zu können.

Nach Würdigung der Kritik der Eltern muss festgestellt werden, dass die Beförderungskapazitäten nach objektiven Kriterien nicht überschritten wurden und es sich bei der angesprochenen Überlastungssituation vielmehr um einen subjektiven Eindruck handelte. Die entsprechenden Beschwerden wurden aufgearbeitet. Dabei wurde festgestellt, dass die Kapazitäten der Busse ausreichend waren und sind. Zudem wurden betroffene Schüler*innen bzw. Eltern zusätzlich darüber informiert, wie Ausweich- und Entlastungsmöglichkeiten durch andere und ergänzende Buslinien zur Verfügung stünden. Im gesamten Jahr 2022 wurden der Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming vier maßgebliche Beschwerden zu überfüllten Bussen angezeigt. In allen vier Fällen wurden Schüler*innen- und Fahrgastzählungen vorgenommen. Im Ergebnis war festzustellen, dass die Kapazitäten der Busse ausreichend waren. In einem Fall wurde als zusätzliche Maßnahme ein Gelenkbus mit erhöhter Kapazität eingesetzt.

Zu 2.:

Die Aufnahme- bzw. Übergangsverfahren für das Schuljahr 2023/2024 sind derzeit noch nicht vollständig abgeschlossen. Erst wenn alle Verfahren beendet sind, finden die Elternversammlungen in den Schulen statt. Dort wird dann über die Möglichkeit generell und das Antragsverfahren für die Schülerbeförderung speziell informiert, so dass das Schulverwaltungsamt des Landkreises den Eingang der ersten Anträge in den nächsten Wochen bzw. Monaten – spätestens aber 6 Wochen vor Schuljahresbeginn (Mitte Juli) – erwartet. Erfahrungsgemäß werden viele Anträge auch noch nach Beginn des Schuljahres gestellt, so zog sich die Antragsphase im letzten Schuljahr beispielsweise noch bis Ende September 2022 hin.

Eine Information des Kreistages in seiner Sitzung am 26. Juni 2023 über etwaige Potenziale auf Grundlage von aktuellen Zahlen/Daten ist aus vorgenannten Gründen nicht möglich.



Wehlan

